

Wachablösung

Die Twenty5-Baureihe von PMC geriet zum großen Erfolg der letzten Jahre, das gilt sowohl im heimischen wie auch im (semi)professionellen Umfeld. STEREO testet den Nachfolger des Bestsellers der Serie, die kleine Standbox Twenty5.23 mit dem Zusatz „i“ für „improved“.

Tom Frantzen

Diese PMC ist hinsichtlich ihrer Musikalität und Stimmigkeit diesseits der

womöglich DER Traumlautsprecher!

STEREO hat sich in den letzten Jahren in die Arbeitsgeräte Twenty5.22 und Twenty5.23 regelrecht verguckt respektive verhört, so groß ist deren musikalische Spielfreude und faszinierende Beweglichkeit. Selbstredend beließ man es deshalb bei den bewährten Grundkonzepten wie der „Advanced Transmissionline“ (ATL) sowie dem in der Auslassöffnung der 2,4 Meter langen, also nach der Viertelwellenlänge-Formel auf 9,6 Meter Wellenlänge (um 35 Hz) abgestimmten Schallleitung samt der ungewöhnlichen „Laminair“-Lamellen am Ende.

Die Transmissionline-Technologie bedingt ein aufwendiges Gehäuse, ermöglicht dafür aber auch bei gleicher Größe erheblich mehr Basspotenz und reduziert zudem die für Bassschalldruck notwendige Hubarbeit, macht es dem Basschassis also leichter.

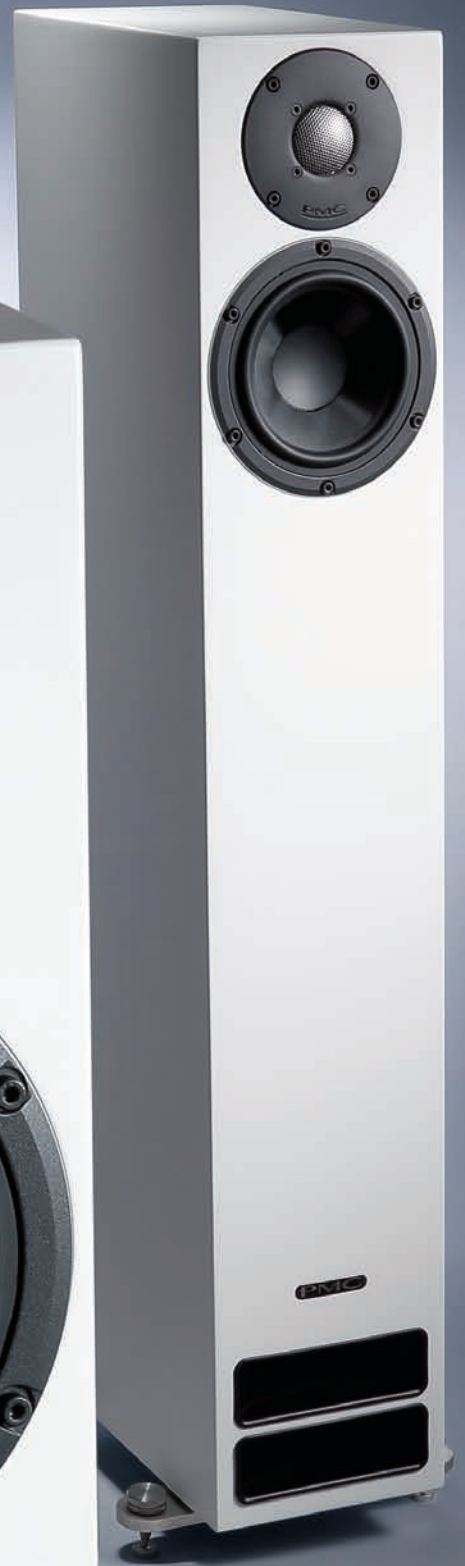
Neuer Hochtöner

Neu ist aber der Hochtöner, auch wenn das auf den ersten Blick nicht ins Auge fällt, denn er sieht (fast) aus wie der alte. Die 19-Millimeter-Gewebekalotte stammt unmittelbar aus der „fact“-Serie und wurde – wie nahezu alle PMC-Treiber – in enger Kooperation mit dem norwegischen Spezialisten SEAS entwickelt. Ziel war hier die gerade für den kleinen Kalottendurchmesser außergewöhnlich tiefe Übernahmefrequenz von 1,7 Kilohertz, was neben einer steilflankigen Weiche nicht zuletzt eine Ferrofluid-Flüssigkeitskühlung im Luftspalt der Schwingspule möglich macht. Die Membran besteht aus beschichtetem SONOMEX-Gewebe, und selbstredend sind die Hochtöner „gematcht“, also gewissermaßen selektiert. Tatsächlich kommt hier aber ringsum die zentrale 19er-Kalotte noch ein akustisch ebenfalls

relevanter 34-Millimeter-Außenbereich zum Tragen. Das soll sowohl Dynamik als auch Belastbarkeit und Linearität sowie eine gleichmäßige, weite und dreidimensionale Abstrahlung gewährleisten. Dazu tragen auch die perforierte akustische Linse, die mehr als ein „Schutzgitter“ ist, sowie die abstrahlungsoptimierte Frontplatte aus resonanzarmem, extrem steifem Glasfaser-Kunststoff bei. Die zweite, tiefergehende Änderung gegenüber der bisherigen Bestseller-Baureihe betrifft die Frequenzweiche, deren Aufgabe bekanntlich darin besteht, eine möglichst optimale Arbeitsteilung für die Treiber vorzunehmen, ohne deren angestrebte, möglichst „bruchlose“ Kongenialität zu stören. Dabei fallen die schwarzen Glasfaserplatten auf, die besonders robust, also belastbar und resonanzarm sein sollen. Bemerkenswert daran ist, dass der neue Vertrieb AVM diese ganz ähnlich ebenfalls seit langem einsetzt, was technisch sicher kein Zufall, aber dennoch unabhängig voneinander zu sehen ist.



Die Laminair-Einsätze am Ende der Schallleitung sorgen für gerichteten statt chaotischen Luftaustritt. Das soll positiv hörbar sein.



Die Leiterbahnen sind großzügig dimensioniert und für eine ideale Bauteilpositionierung computeroptimiert. Neue 24-dB-Filter sollen über eine striktere Trennung der Treiber-Arbeitsbereiche für eine noch höhere Belastbarkeit und Zuverlässigkeit sorgen.

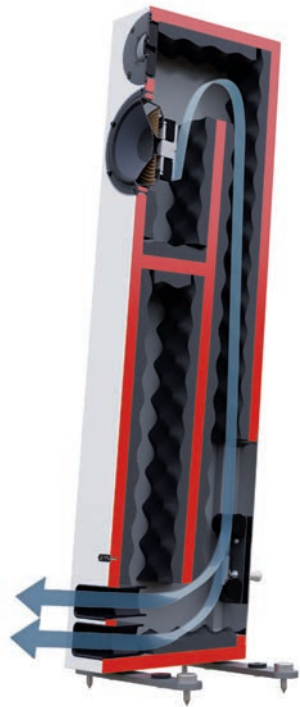
Die aus dem Zwei-Wege-System resultierende Schallkeule soll nun noch kohärenter und der Übergang samt Timing noch geschmeidiger gelungen sein als zuvor, was auch die abaxiale Tonalität beeinflusst. Sie soll sich nun noch weniger von der Tonalität auf Achse unterscheiden, praktisch identisch und somit natürlicher sein.

Ziel war eine noch größere Transparenz, aber auch etwas mehr Power im oberen Mittenbereich, wovon insbesondere die Stimmwiedergabe profitieren sollte.

„Aktivierbares“ Anschlussfeld?

Auffällig ist zudem das besonders groß dimensionierte Anschlussfeld aus gebürstetem, nichtmagnetischem Edelstahl, das die soliden, edlen Single-Wire-Anschlussbuchsen beherbergt. Man könnte sich vorstellen, dass dank dieser Anschlussplatte auch einer späteren, womöglich smarten sprich netzwerkfähigen „Aktivierung“ wenig im Wege steht, aber das ist reine Mutmaßung.

Besonders ausgeklügelt fanden wir den Standfuß, der sich aus zwei vom Gehäuse entkoppelten, aber dennoch fest verschraubten Trägern respektive Auslegern zusammensetzt und mit höhenverstellbaren Spikes zugleich



INNENLEBEN

Die „Advanced Transmissionline“ verhilft der zierlichen PMC zu einem unerwartet kraftvollen Timbre. Sie klingt viel größer, als sie ist.

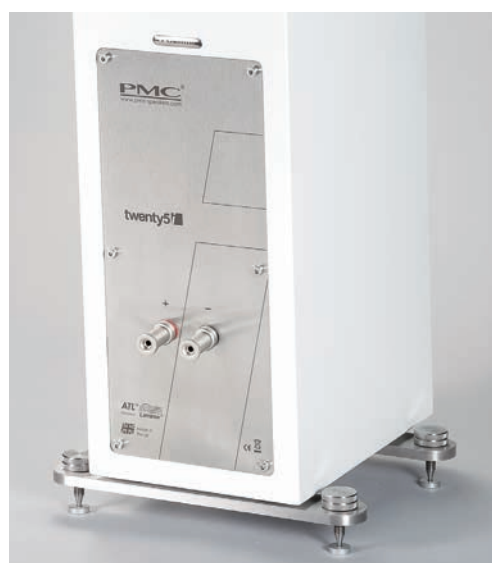
die Standsicherheit erhöht. Die Konstruktion mit elastischen Compound-Ein- und Zwischenlagen entstammt der Entwicklung des Spitzenmodells „Fenestria“ und soll – messtechnisch belegt – tatsächlich erheblich weniger Vibrationen vom Gehäuse auf den Boden und umgekehrt übertragen. Sowohl das Spektrum als auch die Resonanzspitzen der Vibrationen um 500 Hertz der alten Füße wurden gemäß der uns vorliegenden Messdiagramme deutlich verbessert. So konnte die Nachschwingzeit halbiert und der übertragende Vibrationslevel zum und vom Boden im Schnitt um 15 dB reduziert werden.

Schon beim Einspielen fiel auf, dass sich der Hochtöner womöglich ein klein wenig mehr integriert und zurücknimmt respektive dem Gesamtkontext unterordnet. Bei der Vorgängerin trat er recht temperamentvoll in Erscheinung, leicht aufhellend, was vor allem die 22 schlanker klingen ließ, als sie messtechnisch ist, ihr allerdings auch eine besondere Agilität mit auf den Weg gab.

Und siehe da, die „Neue“ ist ihrer alles andere als schlechten Vorgängerin deutlicher überlegen als erwartet. Der Vortrag ist selbstverständlicher, souveräner, im Bass konturierter, aber auch insgesamt natürlicher, integrativer und noch stimmiger. Tatsächlich ist über die gesamte Bandbreite mehr Detailauflösung und Struktur wahrnehmbar. Zudem wirkt die gesamte Performance organischer. Die Abbildung selbst ist weitaus größer als man es von einer doch recht kompakten Standbox erwartet, sie reicht sowohl in der Höhe als auch der Breite über die Basis hinaus und kann sogar gegen eine grobdynamisch hervorragende Canton Vento 100 bestehen. Besonders stark ist bei der PMC aber auch die virtuose Beweglichkeit im Mittelhochtonbereich. Stimmen kommen hier nochmals besser als bei der „23“, der Hochton ist feiner, perlender, ja womöglich gar einen Tick weniger grobschlächtig.

Hier trumpft die spielfreudige PMC derart auf, dass sie sogar deutlich teurere Mitbewerber in Bedrängnis bringt.

Ob für den Audiophilen mit feinem, kleinem Verstärker als Puristenset oder aber mit üppigem Treibsatz, diese PMC wächst mit der Elektronik und spielt hochmusikalisch, erstklassig stimmig und ohne jede Divenhaftigkeit. Diesseits der womöglich DER Traumlautsprecher! ■



Die große Edelstahlplatte mit dem Anschlussterminal lässt vermuten, dass da womöglich noch eine Aufrüst-Option kommt.

PMC Twenty5.23i

Preis: um (in Eiche, Walnuss, Mattweiß und Hochglanzschwarz)

Maße: 24 x 92 x 28 cm (BxHxT)

Garantie: 20 Jahre

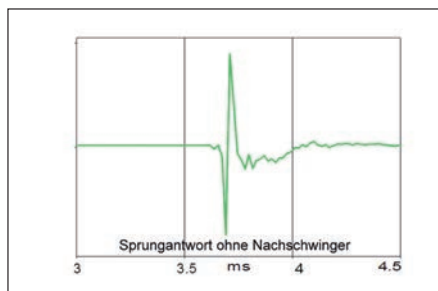
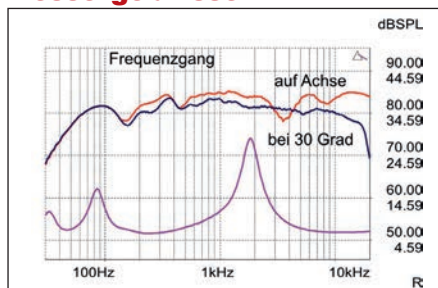
Kontakt: Besser Distribution

Tel.: +49 (0) 30856065010

www.pmc-speakers.com

Unglaublich musikalischer Lautsprecher mit Spielfreude und Temperament, der den schon sehr guten Vorgänger überraschenderweise noch sehr deutlich toppt. Baut schmal, klingt groß mit exzellentem Timing. Kauf Tipp!

Messergebnisse



DC-Widerstand	8 Ohm
Minimale Impedanz	6,3 Ohm bei 235 Hz
Maximale Impedanz	28,2 Ohm bei 1731 Hz
Kenschalldruck (2,83 V/m)	84,9 dB SPL
Leistung für 94 dB SPL	6,5 W
Untere Grenzfrequenz (-3dB SPL)	79 Hz
Klirrfaktor bei 63/3k/10k Hz	0,5/0,125/0,18 %

Labor-Kommentar

Recht ausgewogener Frequenzgang, der auch abaxial ziemlich linear bleibt, die Boxen also nicht zu stark einwinkeln. Mit knapp 85 dB (2,83 V) durchschnittlicher Wirkungsgrad, geringe Verzerrungen. Gutmütige Impedanz mit Maximum bei der Übergangsfrequenz.

Ausstattung

Zwei-Wege-Konstruktion, Transmissionline, schwingungsbedämpfter Fuß mit verstellbaren Spikes, Single-Wire-Terminal, 20 (!) Jahre Garantie

STEREO - TEST	
KLANG-NIVEAU	82%
PREIS/LEISTUNG	
★★★★☆	
EXZELLENT	

TEST-GERÄTE

CD-Spieler:

Musical Fidelity
M3 SCD

Vollverstärker:

Musical Fidelity
M3 Si

Lautsprecher:

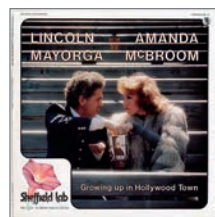
PMC Twenty5.23,
Canton Vento 100

Kabel:

HMS, Silent Wire,
Supra

DAMIT HABEN WIR GEHÖRT

**A. McBroom/
L. Mayorga:
Growing Up In
Hollywood Town**



Explosiver Dynamik- und Vocals-Klassiker aus den legendären Sheffield-Studios